

Sammlungen gekümmert. Der Staat verfügt nicht über die zur Erhaltung und wissenschaftlichen Bearbeitung dieser Bestände erforderlichen geldlichen Mittel. Es ist daher dringend notwendig, daß so rasch als möglich freiwillige Hilfskräfte vorerst die unbedingt erforderlichen Erhaltungsarbeiten durchführen.

Zu dieser Arbeitsleistung sind wir auch moralisch verpflichtet, denn kaum ein zweiter Staat auf Erden besitzt auf entomologischem Gebiet einen derartigen Weltruf wie Österreich bzw. die Stadt Wien. Und so sind die Wiener Sammler und da wieder in erster Reihe der älteste Entomologenverein Wiens, die Wiener Entomologische Gesellschaft, dazu berufen, diesen Weltruf zu erhalten.

Von diesen Erwägungen ausgehend halte ich es daher für dringend notwendig, daß sofort eine Gemeinschaft freiwilliger Arbeitskräfte gebildet wird, die im Einvernehmen mit der Leitung des Naturhist. Museums in Wien vorerst die so dringend notwendigen Erhaltungsarbeiten vornimmt und später dann auch bei der wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlungen mitwirkt. Die Beschaffung der hiezu benötigten Behelfe (Besen, Staubtücher, Pinsel, Pinzetten, Naphthalin, Schwefelkohlenstoff) muß dem Naturhistorischen Museum in Wien überlassen werden. Größte Eile ist erforderlich!

Bemerkt sei noch: Für diese Arbeiten, die unter einheitlicher Leitung erfolgen müssen, kommen wohl besonders Pensionisten, jedoch nur erfahrene Entomologen, in Betracht. Die Erhaltungsarbeiten müssen ununterbrochen fortgesetzt werden.

Mit den wissenschaftlichen Arbeiten (Bestimmungen, Neubeschreibungen, Zusammenstellung von Serien, Aufnahme der vorhandenen Bestände, Schausammlungen) könnte wohl erst dann begonnen werden, bis eine wissenschaftlich überragende Persönlichkeit, z. B. Dr. Josef Klimesch, als Museumsangestellter die Leitung und Überwachung dieser Arbeiten übernehmen könnte.

Ob auch in der so umfangreichen und wertvollen Bibliothek des Museums dringende Arbeiten durchzuführen sind, vermag ich nicht zu beurteilen.

Seewalchen, O.-Ö. Nr. 199.

Zur Lepidopterenfauna des Waldviertels.

Neue oder bemerkenswerte Funde in der Umgebung von Arbesbach (Niederösterreich).

Von Otto Sterzl, Wien.

Vom 7. Juli bis 18. August 1952 verbrachte ich meinen Urlaub in dem landschaftlich sehr schön gelegenen Orte Arbesbach (in 904 m Seehöhe), der unweit der beiden bekannten Märkte Großgerungs und Rappottenstein liegt.

Die nächste Umgebung des Ortes bietet zahlreiche Fangplätze. Eine Anzahl mehr oder weniger feuchter Wiesen am Kamp oder

an dessen kleinen Zuflüssen und die Bärnau, ein herrlicher Hochwald, welcher stellenweise urwaldartigen Charakter aufweist, waren meine Fanggebiete. Mein besonderes Interesse galt vor allem den Hochmooren bei Alt-Melon (Niederösterreich) und dem Tannermoor, welches aber bereits in Oberösterreich liegt. Beide Moore haben viel von ihrer Ursprünglichkeit durch Entwässerung und das Alt-Melon-Moor außerdem durch den Bau von Güterwegen, verloren. Anfangs Juli waren beide Moore gemäht, so daß auf ihnen kaum mehr eine Blume zu sehen war. Wenn der Rest des interessanten Flora- und Faunenbestandes noch erhalten werden soll, dann gäbe es nur eines, beide Moore zu Naturschutzgebieten zu erklären! Einundeinhalb Stunden von Arbesbach, seitwärts der Linzer Bundesstraße, liegt ein Hochmoor, die Flitz-Au, die, soweit ich es in Erfahrung bringen konnte, in keinem botanischen oder faunistischen Werke über dieses Gebiet erwähnt wird. Abgesehen von einem kleinen, unbedeutenden Torfstich, ist dieses Moor in seiner Ursprünglichkeit noch erhalten. Es wird auch nicht gemäht, so daß es einen reichen Bestand verschiedenster Arten von Blumen aufweist. Am 27. Juli unternahm ich dorthin, von Einheimischen darauf aufmerksam gemacht, eine Exkursion. Leider ohne jeden nennenswerten Erfolg, war es doch schon viel zu spät! Alle interessanten Falter, wie *Colias palaeno europome* Esp., *Argynnis arsilache* Esp., *Lycaena optilete* Knoch usw. waren völlig abgeflogen. Allen Lepidopterologen aber, vor allem den Oberösterreichern, welche das Moor verhältnismäßig leicht erreichen können, sei dieses Hochmoor, auf dem noch nie gesammelt wurde, besonders empfohlen.

Das Fangergebnis hat mich in seiner Gesamtheit wohl sehr enttäuscht. Das überaus ungünstige Wetter im Mai — lag doch im gesamten Gebiet tagelang Schnee bei Temperaturen unter 0 Grad — hat sicherlich Schuld an der auffallenden Falterarmut. Wurden doch die Obstbaumblüten und die Blüten der Heidel- und Preiselbeeren völlig vernichtet! Die frischen Triebe der Nadelbäume und der Buchen erfroren, so daß diese noch im Hochsommer ein fast winterliches Aussehen hatten.

Der Lichtfang aber war durch eine große Zahl sehr kalter Nächte stark beeinträchtigt. Sehr tiefe Temperaturen in den Nächten bei hohen Tagestemperaturen waren keine Seltenheit. Innerhalb von ein bis zwei Stunden sank die Temperatur in den Nachtstunden auf plus 4 bis 5 Grad C ab.

Für so manche Arten, wie für *Colias palaeno europome* Esp., *Argynnis arsilache* Esp., *Lycaena optilete* Knoch war es anfangs Juli schon zu spät, um sie in größerer Zahl frisch zu erhalten. Die beste Sammelzeit für diese Arten ist die Zeit zwischen Mitte und Ende Juni.

Wenn auch das Fangergebnis weit unter meinen Erwartungen blieb, gelang es mir dennoch, eine Anzahl von Arten zu fangen, die entweder für das Waldviertel neu sind oder die bisher nur an einzelnen Fangplätzen erbeutet wurden.

Bei der Aufzählung der Arten halte ich mich aus Gründen der Zweckmäßigkeit an die Systematik des „Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich“.

Colias palaeno europome Esp. sowohl auf dem Alt-Meloner-Moor, als auch auf dem Tannermoor und in der Flitz-Au festgestellt. Die meisten Falter leider defekt.

Argynnis arsilache Esp. nur in einem noch brauchbaren Stück auf dem Alt-Meloner-Moor erbeutet. Abgeflogene Stücke sowohl dort als auch in der Flitz-Au.

Argynnis ino Rott. Preißbecker und Galvagni erwähnen die Art in der Waldviertler Fauna von Heidenreichstein, von Karlstift und Retz. Preißbecker schreibt dazu: sehr lokal und selten. Mit meinen Funden bei Arbesbach ist ein neuer Fangplatz für das Waldviertel nachgewiesen.

Erebia ligea L. im ganzen Gebiet verbreitet. Die Tiere aus dem Waldviertel dürften einer eigenen Rasse angehören, denn sie unterscheiden sich von Tieren aus den Alpen dadurch, daß sie meist größer sind und die rostrote Saumbinde sowohl ober- als auch unterseits viel intensiver und leuchtender ist. Die Augenflecke treten dadurch besonders hervor.

Bei den Satyriden sei nur das überaus häufige Auftreten von *Satyrus circe* F. erwähnt. Die meisten Falter zeichnen sich durch besondere Größe aus.

In der Waldviertler Fauna ist ein partiell albinistisches Weibchen von *Epinephele jurtina* L. erwähnt, das im Thayatal beim Umlauf gefangen wurde. Bei Arbesbach und am Alt-Meloner-Moor fing ich je ein solches Männchen. Ein partiell albinistisches Stück wurde auch von *Chrysophanus virgaureae* L., der im ganzen Gebiete häufig ist, bei Arbesbach erbeutet. Für *Chrysophanus alciphron* Rott. war es anfangs Juli schon zu spät. Ein noch passables Stück vom Alt-Meloner-Moor bestätigt neuerlich das Vorkommen dieser Art im Waldviertel.

Auch für *Lycaena optilete* Knoch war die Flugzeit schon vorüber. Drei noch sehr schöne Falter vom Alt-Meloner-Moor. In der Flitz-Au ein gänzlich abgeflogenes Weibchen gefangen.

Lycaena alcon ist nur von ganz wenigen Fangplätzen des Waldviertels (Spitz, Karlstift, Kimmelbach) bekannt. Arbesbach, wo die Art nicht selten ist, ist somit ein neuer Fundort.

Auch für *Lycaena euphemus* Hb., welcher dort gleichfalls häufig auftritt, ist die Umgebung von Arbesbach ein neuer Fangplatz.

Mit den beiden letztgenannten Arten zusammen fliegen auch *Lycaena arion* L. und *arcas* Rott.

Arctornis L-nigrum Müll. war bisher nur von Spitz und Litschau für das Waldviertel nachgewiesen. Am 22. 7. erbeutete ich ein Männchen durch Lichtfang in Neustift am Tannermoor.

Agrotis polygona F. nur ein einziges Mal in Schönberg am Kamp, im August 1910 gefangen. Am 22. 7. flog mir ein tadelloses Stück in Neustift an die Leinwand.

In der Waldviertler Fauna ist *Agrotis speciosa* Hb. noch nicht angeführt. Am 21. 7. 1925 gelang es Preißecker ein Männchen in Karlstift durch Lichtfang zu erbeuten. Mein Fang dieses Falters am 21. 7. 1952 an der Leinwand in Neustift ist daher sehr bemerkenswert.

Agrotis rubi View. wurde ein einziges Mal — am 6. 8. 1908 — durch Köderfang bei Aigen bei Raabs von meinem Vater gefangen. Am 14. 8. wurde sie von mir in Arbesbach am Licht erbeutet.

Neu für das Waldviertel ist *Agrotis cuprea* Hb. Die Art wurde im niederösterreichischen Waldviertel bisher noch nicht festgestellt. In Arbesbach fing ich sie ab 14. 8. jeden Abend an der Leinwand.

Herr Christl, Linz, teilte mir mit, daß er am 20. 8. 1937 diese Art in zwei Stücken (1 Männchen und 1 Weibchen) bei Tag an einer Composite sitzend bei Neustift am Tannermoor gefangen hat.

Interessant ist die Verbreitung dieser Art in Niederösterreich. Sie ist nachgewiesen: aus den westlichen und östlichen Kalkalpen, vom östlichen Bruchrand der Alpen, aus den Zentralalpen, aus dem Rohrwald und aus dem Hügelland unter dem Manhartsberg (Leiserberge). In den Pollauerbergen wurde sie erstmalig von meinem Vater und mir im August 1915 gefangen.

Agrotis latens Hb. ist nur von den Orten Schönberg a. Kamp, Drosendorf und Aigen bekannt. Arbesbach, wo ich den Falter an der Leinwand fing, ist somit der vierte Fundort des Waldviertels.

Da *Mamestra glauca* Hb. bisher nur vom Ostrong und aus Groß-Pertholz bekannt wurde, ist mein Fang vom 11. 7 in Arbesbach sehr erwähnenswert.

Auch *Dianthoecia proxima* Hb. ist ein für das Waldviertel bemerkenswerter Fund, denn diese Art war bisher nur aus dem Weinsberger-Forst und von Heidenreichstein bekannt. Von mir am 31. 7. in Arbesbach an der Leinwand erbeutet.

Larentia immanata Hw. ist im Waldviertel bisher gegenüber *truncata* Hufn., von welchen ich sehr schöne, dunkle Stücke erbeutete, viel seltener gefangen worden. Zu den für *immanata* Hw. bekannten Fangplätzen kommt Arbesbach dazu, wo ich die Art am 15. 7. fing.

Larentia didymata L. Nur zweimal gelang es Preißecker auf zwei verschiedenen Fangplätzen, in Heidenreichstein am 18. 7. 1903 und in Karlstift am 17. 7. 1908 durch Lichtfang die Art zu fangen. Am 31. 7. erbeutete ich sie in Arbesbach an der Leinwand.

Larentia molluginata Hb. bisher von Hardegg, Karlstift und Arbesbach bekannt. Mein Fund bestätigt neuerdings das Vorkommen dieser Art im Waldviertel, die dort nur einzeln vorkommt. Neu für Neustift am Tannermoor: 22. 7. 1952.

Viele von den in der Waldviertler Fauna von Preißecker und Galvagni angeführten Arten konnten auch für das Gebiet Arbesbach—Alt-Melonner-Moor—Tannermoor festgestellt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Sterzl Otto

Artikel/Article: [Zur Lepidopterenfauna des Waldviertels. Neue oder bemerkenswerte Funde in der Umgebung von Arbesbach \(Niederösterreich\). 3-6](#)